

Nach solle man die Bäume nur bis an die Mitte des Marcks einhauen / hernach stehen lassen bis daß sie verdorren; dann/also wird die Feuchte / welche sonst zur Frühlings-Zeit beförderlich/ herausdringen und verfeihen. Und wann sie abgehauen worden/ so soll man sie an Derter legen/da die Sonne nicht sehr heiß hinscheine/nach starcke ungestüme Winde und Regen hinkommen; Bevoraus sollen diejenige/welche von sich selbst wachsen/unter Dach oder bedeckt gehalten werden. Und damit sie nicht reißen oder spalten / sondern fein gleich trocknen/ soll man sie mit Rinder-Mist anstreichen. Man soll sie auch nicht Morgens durch den Thau/sondern nach Mittag/ aus dem Wald oder von dem Platz / wo sie gehauen worden/schlaiffen oder wegführen; noch vielweniger verarbeiten / wann sie noch vom Thau feucht/oder aber sehr dürr seynd/denn jene leicht verderben/ und diese heftliche Arbeit geben; sie werden auch vor Verlauff 3. Jahren nicht trocken genug / um selbige zu Gebälcken der Thüren-und Fenster-Gestell gebrauchen zu können. Ebenmässig ist hochnöthig / daß diejenige/ so bauen wollen / von denen / so dieser Sache erfahren/ die Natur des Holzwercks/ und worzu ein jedes gut seye oder nicht/ sich recht erkundigen; Vitruvius gibt hiervon/ an berühmtem Ort / sehr guten Unterricht / wie dann noch andere gelehrte Leute davon weitläufftig geschrieben haben.

Bis hieher Palladius.

Höcklers Zugabe.

W Weil demnach zu Ausführung eines Gebäues / sowol auf dem Land als in der Stadt sehr viel an dem Bauholz gelegen/ und in unserm Autore. aus vorgesehlem kurzen Text / alles nicht genugsam kan verstanden werden; Als wollen wir denenjenigen/ so diese und dergleichen Bücher vom Bauen/zu gebrauchen sich belieben lassen/in ein und andern Stücken/umständigern Bericht mittheilen / also auch von dem Bauholz noch ferneren Unterricht setzen:

1. Betreffend die Fällung des Holzes/ ist über voriges noch weiter zu wissen/daß man dasjenige Holz/ so in die Masse oder Wasser / wie auch gegen das Wetter an einem Bau gewendet oder gebraucht werden muß/ vom 15. bis 23. Christmonats fällen solle.
2. Zu dem Gebälck und innern Gebäu/ solle das Holz in der Sommerischen Sonnenwende/nemlich im Jun- und Augustmonat/ und wann Tag und Nacht gleich sind/ gefällt und beschlagen werden/ damit es den Winter durch recht vertrocknen könne.
3. Ist auch das Holz den Winter durch/ bis auf den Frühling/ am besten zu fällen/ da man es schälen kan; dann sonst/ so es dürr/ wachsen gerne Würmer darzwischen/ und ersticket von der Rinde.
4. Bauholz im Christmonat und im Jenner/wann der Mond unter der Erden/ gefällt/ ist auch gut.
5. Holz/ das gehauen oder gefällt wird / zwischen Johannis und Lucia/ im abnehmenden Mond und letzten Viertel/ ist zu einem Bau am besten und dauerhaftesten; dann in diesem Holz wächst kein Unzieser/ es wird auch nicht wurmflich/ und faulet nicht bald; dauret auch zum allerlängsten / aus Ursachen/ daß um diese Zeit/ samt dem Mond's Licht der Tag abnimmt / dannenhero auch die Feuchtigkeit des Holzes notwendig allgemach vergehen muß.
6. Auch soll man Bauholz fällen / wann die Sonne in der Jungfrau (♍) und im Steinbock (♄) geht/ im abnehmenden Mond und letzten Viertel / wann der Mond in einem trocknen Zeichen ist: als im Widder ♈ / Stier ♉ / Jungfrau ♍ / Schütz ♐ und Steinbock ♄.
7. Ehe man das Bauholz fället/ muß man den Stammen bis auf die halbe Seiten mitten des Baumes behauen/ und also stehen lassen/ bis der Baum austrockne/ wie oben unser Author Meldung gethan.
8. Man kan auch das Bauholz schälen/ und bis auf den halben Theil des Marcks von einander setzen/ damit es weder vom Saft der Wurzel/ noch von der Erden keine Nahrung überkommen könne.
9. Man mag auch nach dem Fälln das Holz verarbeiten und zimmern.
10. Eschenholz wird von etlichen um Allerheiligen Tag gefällt / soll dauerhaft und gut seyn/ worzu man es gebrauchen will.
11. Hart- und Laub-Holz/ ist Erlen/ Eichen/ Buchen/ Nuß- und Birnbäumen ꝛc. Dieses Laubholz alles soll im Abnehmen des Mond's gehauen werden.
12. Wann das Holz abgehauen / soll man solches an diejenigen Derter legen / wie sie oben der Author beschriebe.

Das Bauholz ist vielerley Arten/ wird derowegen auf vielerley Weise unterschieden: Dann / etliches ist gut unter die Erde/ etliches unter das Wasser / etliches über die Erde / etliches zu Balcken/ Gefäsel/ Tisch/ Stül/ Bettladen/ Fenster-Rahmen und andern Sachen/ so zu dem Bauen gehören und vorkommen.

„Ist derowegen nöthig/ daß ein jeder Bauherr und guter Haushalter solche Eigenschaften und dessen Natur selbst erkundige und verstehen lerne/ und sich ganz und gar nicht auf die Handwercksleute (so off mehr Werck im Maul als in Händen und Verstand haben) verlasse/ hernach aber solches zu spät bereuen müsse.“